Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09261242

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Erich-Köhn-Straße 47

Gem. * Fl-stck. * Flur Lindenau * 477

Kurzcharakteristik

Mietshaus in geschlossener Bebauung; mit Hausdurchfahrt, ehemals mit Laden, Putzfassade, baugeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Im Jahr 1865 wurden auf dem parzellierten Gelände zunächst ein Waschhaus- und Schweinestallgebäude errichtet, durch den Zimmerpolier Carl Friedrich Stier als Finanzier und den mit Entwurf und Ausführung beauftragten Zimmerpolier L. Wagner aus Leipzig. Der nachfolgende Grundstücksbesitzer Gustav Blödner stellte im November 1872 den Antrag auf Errichtung eines Seitengebäudes, in welchem neben drei Wohnungen ein Pferde- und ein Schweinestall, Wagenremise und ein Heubodenraum einzurichten waren. Mit den Ausführungsarbeiten wurde Friedrich August Schmidt junior betraut. Ein weiteres Stallgebäude entstand ab 1874 durch den Zimmermeister August Schmidt. Von 1881 an diente der rückwärtige Grundstücksbereich Schmiedemeistern als Arbeitsstätte. Im besagten Jahr ließ Friedrich Bernhard Etzold ein Werkstattgebäude mit offenem Beschlagschuppen durch den Zimmermeister J. A. Schumann erbauen. Im Jahr 1877 entstand ein (weiterer) Pferdestall nebst Wohnung. Erst im Februar 1886 wurde die Errichtung eines Vorderwohngebäudes beantragt. Fachlich zeichnete der Zimmermeister Ernst Ahner, der bereits im Oktober 1886 die Schlussbauprüfung beantragte. Ein Ladeneinbau sollte 1900 erfolgen, im gleichen Jahr übernahm Schmiedemeister Karl Friedrich Eduard Schleichert das Grundstück. Als letzter gewerblich aktiver Schmiedemeister ist für 1955 Martin Schleichert namhaft, der zu diesem Zeitpunkt nachträglich Pläne für eine weitere Hofüberdachung vorlegte. Sämtliche Hofgebäude wurden trotz Denkmalausweisung bedauerlicherweise 1995 abgebrochen und damit ein für die Leipziger Arbeitervororte typisches Wohn- und Gewerbegrundstück seines ursprünglichen Charakters und seines Charmes beraubt, wie wir dies auch bei Nathanaelstraße 13 beobachten können. So führt die Durchfahrt, die ehemals vordergründig eine Andienung der Werkstattflächen ermöglichte, heute in einen leeren Hof mit heute überwiegender Betonpflasterung für PKW-Stellplätze. Bauzeitlich waren im Parterre und in allen Obergeschossen je zwei unterschiedlich große Wohnungen vorgesehen, im Treppenhaus allerdings für beide Mietbereiche jeweils nur ein Privet. Die komplett verputzte Fassade zeigt den Habitus eines für den Leipziger Raum typischen spätgründerzeitlichen Wohnhauses, allerdings mit stark zurückgenommener historistischer Dekoration. Akzentuierungen setzen das Stockgesims über dem Parterre, Stuckkonsolen unter dem Traufkasten sowie Konsölchen unter den Verdachungen der profiliert gerahmten Fenster in den beiden mittleren Geschossen. Zurückgebaut ist der Laden von 1900, erhalten das Schlackesteinpflaster der Zufahrt auf dem Fußwegbereich. Das Gebäude ist saniert, das ehemals qualitativ hochwertige Tor der Einfahrt vernichtet. Das gründerzeitliche Wohn- und Gewerbegrundstück dokumentiert die Lindenauer Ortsentwicklung und besitzt einen baugeschichtlichen Wert.
LfD/2021, 2023

Datierung 1886 (Mietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

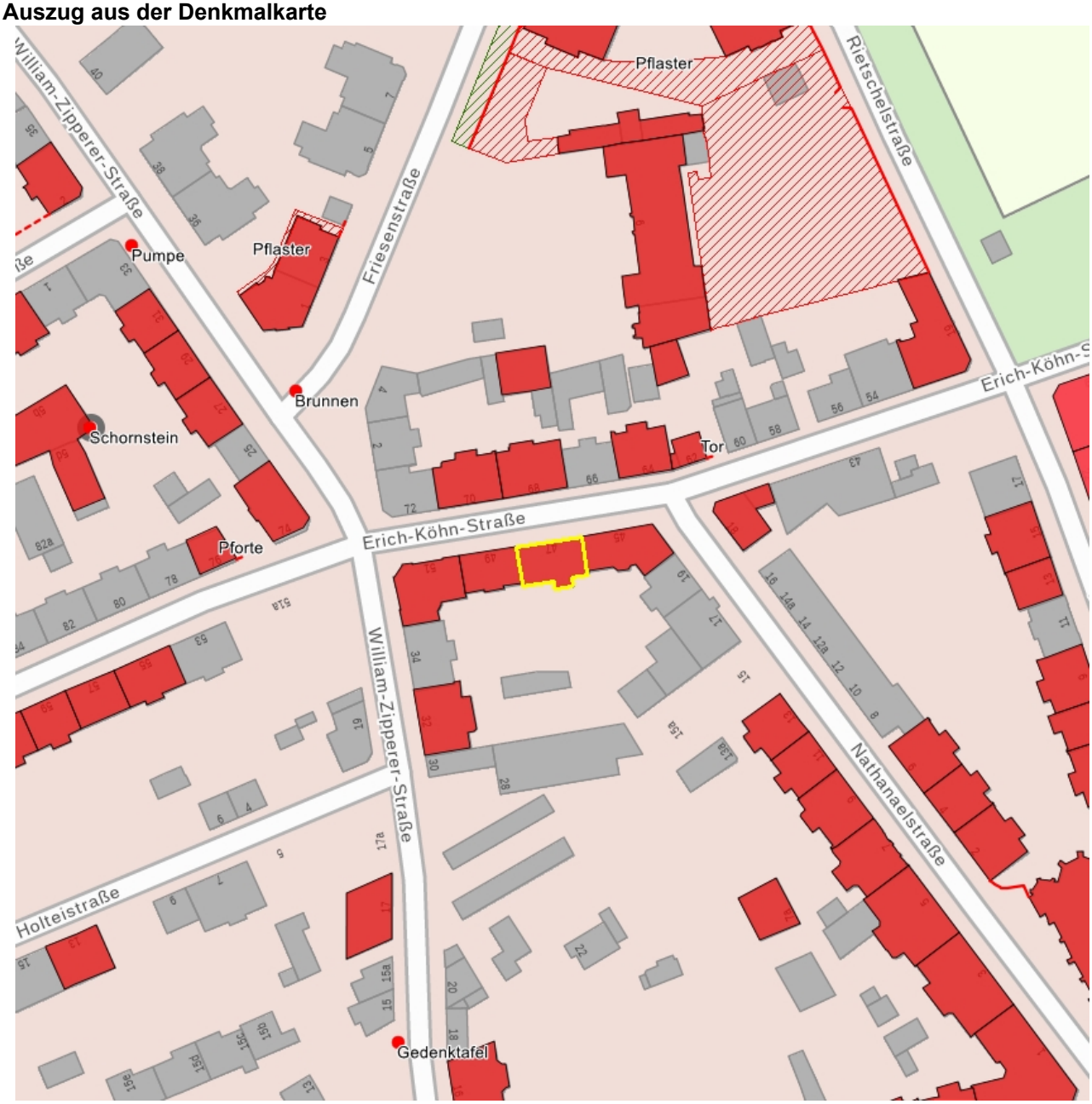


Fotonummer **XXIX/81/56**
Aufnahmejahr 1993
Fotograf Keller / Briel
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung



Fotonummer **F 09261242 W**
Aufnahmejahr 2024
Fotograf Noack, Thomas
Beschreibung Mietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.